Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937
1922

181 (3.7.1922) Turn- und Sport-Zeitung

Visual Library

Nummer 27. 3. Jahrgang. Karlsruher Tagblatt Montag, 3. Juli 1922.

Turn- und Sport-Zeitung

50. Gründungsfeier des Sänger- und Turnerbunds Durlach-Aue, verbunden mit Wettturnen.

Die wurzelfeste Verankerung des Jubelvereins in der Gemeinde kam am besten zum Ausdruck in der regen Anteilnahme der Bevölkerung und in dem reichen Schmuck, den fast jedes Haus zum Ehrentag sich zugelegt hatte. Ueber die Gastfreundschaft, die die zahlreichen auswärtigen Turner in Aue genossen, vernahm man nur höchstes Lob. Die Einwohnerschaft hat damit nicht nur sich selbst, sondern auch den Verein geehrt; der festlich gezierte Ort schuf die beste Festesstimmung und fand ungeteilte Bewunderung; hierin dürfte Aue in der nächsten Umgebung nicht so leicht mehr überboten werden. Den Auftakt zu den Festlichkeiten bildete am Samstag abend nach einem Lampionzug durch den Ort nach dem Festplatz

das Festbankett

in der Zelthalle. Sängervorstand Weiß richtete Begrüßungsworte an die Festteilnehmer, dankte dann zunächst für das allseitige Entgegenkommen und warf einen kurzen Rückblick auf die Vereinsgeschichte, in der an zahlreichen gefahrvollen Klippen kein Mangel war. Heute seien diese glücklich umschifft, dank der Tatkraft von Männern, die treu und unverzagt zur Fahne gestanden. Redner gedachte der im Kriege verbliebenen Mitglieder. Im Gedenken an diese forderte er auf, Treue zu halten der alten guten Sache, den schönen Idealen des Gesangs und Turnens. Die Sängerabteilung, etwa 70 Mann stark, brachte unter Direktion von Hauptlehrer Wagner-Durlach schwungvoll „Das deutsche Lied" zu Gehör. Die Damenriege legte in einem Keulenschwingen das allerbeste Zeugnis von guter Schulung und Disziplin ab.

Bürgermeister Dr. Zierau-Durlach begrüßte die Festteilnehmer im Namen der Stadtverwaltung und übermittelte deren herzlichste Grüße. Seit der Eingemeindung sei dies die erste Gelegenheit, in festlichem Hinblick mit Aue in Berührung zu kommen; wir haben uns gefunden als reife Frucht, die vom Baume gefallen. Der Jubelverein pflege zwei Ziele: Gesang und Turnen. Gesang erfreue des Menschen Herz. Mehr denn je bedürfe es in der heutigen trüben Zeit an Frohsinn, wenn man nicht gänzlich versagen, wenn man nicht untergehen wolle; das deutsche Lied sei eine reine Quelle für diese schöne Gabe. Das Turnen und körperliche Ertüchtigung seien Vorbedingungen für den Wiederaufbau. Die Bestrebungen des Vereins verdienten Anerkennung und seien zu fördern, sie seien ein Sinnbild für den Weg, den man zu gehen habe. Mit dem Wunsche, daß dem Verein fernerhin eine ersprießliche Zukunft beschieden sein möge, schloß Redner mit einem Hoch auf den Sänger- und Turnerbund Aue.

Gemeindesekretär Klenert-Aue dankte der Stadtverwaltung Durlach für die rege Anteilnahme. Im Auftrag des Karlsruher Turngaus übermittelte Herr Kumm-Karlsruhe herzlichste Glückwünsche. Mitglied Jakob Langenbein suchte durch humoristischen Erguß über den Gesang zur Stimmungshebung beizusteuern. Es folgte eine Ehrung verdienter Mitglieder. Vorstand Samuel Weiß wurde zum Ehrenvorstand ernannt.

Zu Ehrenmitgliedern wurden ernannt: Weiß, Samuel (20 Jahre erster Vorstand), Langenbein, Jakob, Gerhard, Andreas, Cramer, Johann, Steger, Adam, Berggötz, Aug., Walschburger Frdr., Eberhardt, Frdr., Walschburger R., Walschburger, Jak., Amann, Karl, Steger, Andr., Süß, August, Weickert, Heinrich, Billet, Karl, Langenbein, Karl, Giese, Gustav, Betz, Philipp.

Sängerringe erhielten: Eberhardt, Gust., Postweiler, Friedrich, Brenner, Philipp, Katzig, Josef, Wenz, Benjamin, Köhl, Ernst, Schneider, Friedrich.

Turnernadeln erhielten: Egel, Oskar, Jegle, Friedrich, Kirschenmann, Karl.

Spieler-Abzeichen erhielten: Amann, Karl, Kirschenmann, Emil.

Nach der Ehrung wurden die Festgäste mit der Vereinsgeschichte vertraut gemacht; stürmisch wogte es oftmals auf und ab. Heute stehe der Verein gefestigt, 360 Sänger und ebensoviele Turner seien zu verzeichnen.

Nach dem prächtigen Männerchor: „Wies daheim war" und nach einem Barrenturnen der geübten Turner vom Gau folgte die Festansprache von Ehrenmitglied Hauptlehrer Zöller. In tiefgründiger Weise wurden die Turnprobleme erörtert, ein warmherziger Appell an die Jugend gerichtet, auch der 46 Toten, die im Völkerkriege geblieben, wurde pietätvoll gedacht. (Der Verein hat für die Gefallenen eine würdige Gedenktafel, Metalltreibarbeit, anfertigen lassen, die im Schaufenster von Schmiedmeister Born ausgestellt ist.) Turnerische Vorführungen und Darbietungen der Sänger füllten die Spätabendstunde um Mitternacht.

Das Wettturnen

sah die Turner, über 600, schon früh an der Arbeit. Durchweg wurden vorzügliche Leistungen geboten, insbesondere brachte die Teilnahme sämtlicher Pforzheimer Vereine eine scharfe Konkurrenz. Die beiden Karlsruher Vereine hatten hauptsächlich ihr Jungvolk ins Treffen geschickt, und schöne Erfolge damit erzielt; Pforzheim schleppte allerdings die Hauptbeute mit nach Hause. Die Wettkämpfe wickelten sich sehr flott ab, flotter als die Preisverteilung, denn nicht aller Wunsch, die Preise gleich mit nach Hause zu nehmen, konnte hier erfüllt werden, verschiedentlich mußte hier mancher mit einer Nachsendung sich vertrösten.

Nach dem Mittagessen bei durchweg zufriedenstellender Bewirtung bewegte sich dann

der imposante Festzug

durch die schöngeschmückten Ortsstraßen, wo ein Blumen- und Sträußchenregen sich über die Teilnehmer ergoß. Diesem Fest hatten die Gärten ihre schönste Zier opfern müssen, aber die Blumen bereiteten herzliche Freude, den Spendern wie den Beschenkten, überall sah man nur freudige Gesichter, die auf Stunden die grauen Alltagssorgen vergessen hatten.

Nach dem Eintreffen auf dem Festplatz und Aufmarsch der 600 ausübenden Turner überbrachte der Vorsitzende des Karlsruher Turngaus, Oberrechnungsrat Schmidt, die herzlichsten Glückwünsche. Es sei eine Freude zu sehen, wie die Turner es in die Tat umsetzten, was sie gelernt haben und sich im edlen Wettstreit messen. Es sei ein Gebot der Stunde, sich im Turnen zu betätigen; aufs neue sei bewiesen, daß Turnen nicht Spiel sei, sondern ernste Arbeit, Arbeit zum Volkswohle. Mit einem feurigen Appell für die Turnsache schloß Redner. Unter Leitung von Gauturnwart Blum folgten dann die Massenfreiübungen der Turner, die sehr exakt und schneidig ausgeführt wurden und einen prächtigen Anblick boten. Hierauf wurden dann die Mannschaftskämpfe ausgetragen.

Die Preisverteilung

erfolgte durch den Kreisvorsitzenden Schmidt mit nachstehendem Ergebnis:

Kunstturnen, Oberstufe, Siebenkampf (Reck, Barren, Pferd, Freiübung).

1. Härter, Turnerbd. Pforzheim, und Mayer, Turnerbd. Pforzheim, 132 P.; 2. Wegmann, Reinhold, 131 P.; 3. Mäule, Wilh., Tv. Durlach, 130; 4. Troglia, Turnerbd. Pforzheim, 129; 5. Wagner, Adolf, Grötzingen, 128; 6. Becker, Karl, Turnv. Berghausen, 125; 7. Mössinger, Emil, Grötzingen, 122; 8. Itte, Gustav, Tv. Bretten, 121; 9. Burst, Grötzingen, 118, und Kirsch, Willi, Tv. Bretten, ebenfalls 118 Punkte.

Kunstturnen, Unterstufe Siebenkampf (wie Oberstufe).

1. Katz, Kurt, Tv. Pforzheim, 132 P.; 2. Glutsch, Ludwig, Tg. Teutschneureut, 131; 3. Blaisch, Tb. Pforzheim, 128; 4. Katz, Albert, Tv. Pforzheim, 127; 5. Bauer, Tb. Pforzheim, 126, Eberhardt, Albr. Rintheim und Geiger, Arthur Bruchsal, 126; 6. Bischof, Emil, Dietlingen und Pallmer, Karl, Tv. Rintheim, je 125; 7. Hirsch, Eugen, K. T. V. 46, 124; 8. Erndwein, Friedrich, Turng. Eggenstein, 123; 9. Schnäbele, Fritz, Tg. Dietlingen, 122 und Arheidt, August, Grötzingen, je 122; 10. Endholz, Karl, Tv. Dietlingen, König, August, Knielingen, Zipperer, K. T. V. 46, je 120 Punkte.

Volksturnen, Oberstufe, Fünfkampf, (100 Meter-Lauf, Kugelstoßen, Schlenderball, Hochsprung, Weitsprung).

1. Schwarz, Eugen, Tv. Dietlingen, 98 Punkte; 2. Mäule, Wilhelm, Tv. Durlach, 92; 3. Weingartner, Karl, Tv. Durlach, 86; 4. Lips, Josef, Tv. Baden-Baden, 84; 5. Wacker, Georg, Tv. Durlach, 83; 6. Wick, Erwin, Tb. Baden-Baden, 82; 7. Amann, Wilh., Tv. Durlach, 81; 8. Aupperle, Tb. Pforzheim, 78 und Schreiner, Tb. Pforzheim, 78; 9. Ulrich, Fritz, Tg. Eggenstein und Wolf, Otto, Tv. Dietlingen, je 75; 10. Dill, Heinrich, Tb. Durlach, 73; 11. Eiermann, Walter, Tv. Spessart, 64; 12. Zöller, Fritz, Tv. Bulach, 61; 13. Heyl, Friedr., Tg. Eggenstein, 59; 14. Zipper, Tb. Durlach, 58; 15. Epple, Oskar, Tb. Baden-Baden, 57; 16. Weber, Heinrich, Tg. Daxlanden, 56; 17. Becker, Rudolf, Tv. Berghausen, 54; 18. Herrmann, August, Tg. Eggenstein, 48; 19. Oberacker, Aug., Tg. Eggenstein, 47; 20. Schreiber, Max, Tg. Eggenstein, 46 Punkte.

Volksturnen, Mittelstufe, Fünfkampf, (wie Oberstufe).

1. Kiefer, Emil, Tv. Hagsfeld, 97 und Nittel, Heinrich, Tv. Dietlingen, 97 P.; 2. Hahn, Friedrich, Tbd. Bruchsal, 96; 3. Reeb, Alfred, Rintheim, Hemberle, Wilh., Hagsfeld und Haas, Karl, Tbd. Bruchsal und Belten, Eugen, Tv. Baden-Baden, je 93 Punkte; 4. Haug, Otto, Tv. Dietlingen, 92; 5. Drollinger, Eugen, Knielingen, 90; 6. Gogröf, Willi, Tbd. Bruchsal, 89; 7. Sigele, Karl, Grötzingen, 87; 8. Braun, Heinrich, Sänger- u. Tvg. Beiertheim, Knodel, Otto, Tv. Dietlingen, Boog, Tbd. Pforzheim, Häring, Tbd. Pforzheim, je 85; 9. Möloth, Hans, M. T. V. Karlsruhe, 84; 10. Ostermeier, Karl, Tbd. Durlach, 83 Punkte.

Volksturnen, Unterstufe, Fünfkampf, (wie Oberstufe).

1. Rupp, Herbert, Tg. Teutschneureut, 106 P.; 2. Bertsch, Karl, Tb. Bruchsal, 101; 3. Schultheis, Hermann, Männerturnverein Karlsruhe, 100; 4. Beha, Leo, Männerturnverein Karlsruhe, 96; 5. Lehmann, Max, Männerturnverein Karlsruhe, und Storck, Tv. Pforzheim, je 95; 6. Kleinbeck, Willi, Tv. Mühlburg, 94 und Meermann, Tv. Baden-Baden, 94; 7. Holoch, Tb. Bruchsal, 92; Hofmann, Arthur, Sänger- u. Turnervg. Beiertheim, 91; Ulrich, Emil, Tg. Teutschneureut, 88; 10. Dörrmann, Egon, Tv. Mühlburg, 86 und Zimmermann, Heinrich, Tv. Baden-Baden, 86 und Freund, Alex., M. T. V. 86; 11. Zimmermann, Theod., Tv. Leopoldshafen, 85; 12. Kirchenbauer, Langensteinbach, 84 Punkte.

Gaujugendturnen, Siebenkampf, wie Oberstufe.

1. Kraut, Hugo, Tv. Pforzheim, 133 P.; 2. Mecklenburg, Julius, Tv. Mühlburg, 132, Stoffel, Willi, Tv. Durlach, 132, Friedmann, Friedr., Tv. Karlsruhe-Grünwinkel, 132 und Münch, Ludwig, Männerturnverein Karlsruhe, 132; 3. Meier, Rudolf, Grünwinkel, 131; 4. Hornberger, Oskar, Tv. Berghausen, Wahl, Oskar, M. T. V. Karlsruhe, 129; 5. Wondratscheck, Erich, K. T. V. 46, und Reisch, Alfred, Sänger- und Turnervg. Beiertheim, 128; 6. Grub, Karl, Tv. Durlach, 127; 7. Stadelhofer, Karl und Merz, Hellmut, beide K. T. V. 46, 126; 8. Con, Hermann, Tv. Ettlingen, König, Emil, Tv. Knielingen, und Meinzer, Emil, Tv. Knielingen, je 125; 9. Betz, Hans, K. T. V. 46, 123; 10. Kollmar, Hans, Tv. Pforzheim, und Groner, August, Tv. Durlach, je 122; 11. Wörner, Bonathus, M. T. V. Karlsruhe, Kugele, Willi, Tv. Berghausen, Meinzer, Wilh., Tg. Teutschneureut, Mayer, Walter, Tv. Grünwinkel und Schwarz, Fritz, Tv. Pforzheim, mit je 121; 12. Franz, Hermann, K. T. V. 46, und Oni, Georg, Grötzingen, je 120 Punkte.

Turner über 40 Jahre, Sechskampf, (Barren, Reck, Pferd).

1. Hils, Fritz, Durlach, 106 P.; 2. Burst, Karl, Grötzingen, 102; 3. Benzinger, Karl, Tbd. Pforzheim 99; 4. Widmann, Emil, Tbd. Pforzheim, u. Rußweiler, Emil, Knielingen, 90; 5. Schwebe, Jakob, Tbd. Durlach, 91; 6. Schäfer, Karl, Stupferich, 73 und Rees, Theodor, 73 Punkte.

Mannschaftskämpfe, je 5 Mann:

Kugelstoßen: 1. Tv. Durlach, 47,45 Meter; 2. Tg. Eggenstein, 40,50 Meter.

Weitsprung: 1. Karlsruher Turnverein 1846, 27,98 Meter.

4-mal 100 Meter-Staffel:

1. Karlsruher Turnverein 1846, 48,4 Sek., 2. Tv. Dietlingen, 49,4 Sek.

Einzelkämpfe, Höchstleistungen:

Weitsprung: Schwarz, Tv. Dietlingen, 6,16 Mtr. 100 Meter-Lauf, Geisthardt, K. T. V. 46, 11,2 Sekunden.

Kugelstoßen: Landhäußer, K. T. V. 46 (außer Konkurrenz), 11,75 Meter. — L.

39. Oberrheinische Regatta des Mannheimer Regattavereins.

Die Veranstaltung, die am gestrigen Sonntag auf der schnurgeraden Strecke des Mühlauhafens zum Austrag kam, stand unter einem günstigeren Stern als die Ruderveranstaltungen der vergangenen Sonntage. Die sportlichen Leistungen standen durchaus auf der Höhe; nur erprobte Mannschaften kamen an den Start. Die Kämpfe waren durchweg spannend, spannend auch die Vorrennen. Am erfolgreichsten war der Mainzer Ruderverein, der den Gastvierer und mit seinem Skuller Frenersdorf die Rheinmeisterschaft und den Straßburg-Gedächtnis-Einer holte. Mit der Rheinmeisterschaft errang Frenersdorf zugleich seinen 50. Sieg. Gute Senioren stellte der Kasteler Ruderverein, der den Verbandsvierer und den Großen Achter zum Siege fuhr; auf das letzte Rennen fällt ein Wanderpreis des früheren deutschen Kaisers. Blendend war die Mannschaft des Wormser Rudervereins, die im Junioren- und Zweiten-Vierer siegreich war. Einen bestechenden Eindruck machten die Jungmannen des Mannheimer Ruderklubs, die den Jungmann-Vierer und -Achter gewannen. Im Vierer ohne Steuermann war Mannheimer Ruderverein Amicitia Sieger. Die Regatta zeigte, daß bei den steuerlosen Booten die Kunst des Steuerns der des Ruderns durchweg nachsteht.

Nachstehend die genauen Ergebnisse:

1. Verbandsvierer: R.-G. Kastel 6 : 50,4; R.-V. Amicitia-Mannheim 6 : 55; überlegen gewonnen.

2. Mühlauvierer: R.-G. Schwaben-Heilbronn 7 : 50,6; R.-V. Amicitia-Mannheim 8 : 02,6; Mannheimer Ruderklub; R.-G. Heidelberg. In schöner Form mit 2½ Längen gewonnen.

3. Pfalzachter: R.-G. Worms 6 : 18,4; R.-V. Ludwigshafen 6 : 23,4; R.-V. Frankfurt 6 : 24,6; Schwaben-Heilbronn 6 : 33,4. Die elegant rudernden Wormser gewinnen mit 1½ Längen; scharfer Kampf um den zweiten Platz.

4. Jungmannenvierer: Mannheimer R.-G. 6 : 54; R.-G. Worms 6 : 59; Rheinklub Alemannia Karlsruhe 7 : 09,8; Karlsruher R.-V. 7 : 10,4.

5. Vierer ohne Steuermann: Amicitia Mannheim 6 : 32; R.-G. Worms 6 : 36,6; Mannheimer R.-G. 6 : 42,6. Mit einer Länge gewonnen; sämtliche Boote steuerten schlecht.

6. Einer: Frenersdorf (Mainzer R.-V.) 7 : 19; Borck (Frankfurter R.-G. Oberrad) 7 : 21,2; Berger (Stuttgarter R.-G.) durchs Ziel getrieben. Frenersdorf gewinnt überlegen. Der an zweiter Stelle liegende Stuttgarter Berger versteuert sich, gerät mit Backbord an einen Schleppkahn und gibt auf.

7. Badeniavierer: Ludwigshafener R.-V. 6 : 49,6; Heidelberger R.-C. 6 : 53,2; Mannheimer R.-C. 6 : 54,4; R.-G. Rheinau 7 : 07,6. Ludwigshafen überspurtet auf den letzten 200 Metern die Heidelberger und gewinnt mit 1½ Längen.

8. Zweiter Vierer: Mannheimer Amicitia; Mannheimer R.-G. liegt bei 100 Metern drei Längen zurück und gibt auf.

9. Jungmannenachter: Mannheimer R.-C. 6 : 01,2; Mainzer R.-V. 6 : 07,4; R.-G. Worms 6 : 10,2. Ein spannendes Rennen. Mannheim gewinnt mit einer Länge.

10. Zweier ohne Steuermann: Frankfurter R.-G.; Mannheimer R.-G. plus 19 Sek. Infolge schlechter Steuerung mußte das Rennen dreimal gestartet werden.

11. Straßburger Gedächtnis-Einer: Frenersdorf (Mainzer R.-V.) 7 : 32,6; Berger (Stuttgarter R.-G.) 7 : 24,2; Borck (Frankfurter R.-G. Oberrad) aufgegeben. Ueberlegen gewonnen.

12. Gastvierer: Mainzer R.-V. 6 : 54; R.-G. Worms 6 : 58,4. Mit zwei Längen überlegen gewonnen.

13. Rheinhafenvierer: Karlsruher R.-V. 6:58,6; Schwaben-Heilbronn 7 : 00,1; Mannheimer R.-G. 7 : 14,2; Rüsselsheimer R.-V. 7 : 14,4; Heidelberger R.-C. aufgegeben. Die Heilbronner sind in Führung, lassen sich aber auf den letzten hundert Metern von der Leichtgewichtsmannschaft des Karlsruher Rudervereins überspurten, die mit einer halben Länge gewinnen.

14. Junioren-Rheinachter: R.-G. Worms 6 : 13,6; Alemannia Karlsruhe 6 : 17,2, Mannheimer R.-G. aufgegeben. Alemannia wird kurz vor dem Ziel von Worms überspurtet und landet mit drei Viertel Längen als Zweiter.

15. Hochschulvierer: Rhenofrankonia-Frankfurt 7 : 22,4; Heidelberger R.-C. aufgegeben. Die Frankfurter gehen sofort nach Start in guter Haltung in Führung.

16. Großer Achter: Kasteler R.-G. 6 : 07,8; Frankfurter R.-V. 6 : 16; Amicitia Mannheim 6 : 17,4. Kastel geht sofort in Führung und gewinnt mit drei Längen sicher.

7. Länderfußballkampf Deutschland—Ungarn 0:0.

Vor etwa 40 000 Zuschauern fand gestern die 7. Wiederholung des Länderfußballwettkampfes Deutschland-Ungarn im Stadion Bochum statt. Es wurde ein recht zahmer Kampf, der von Regenschauern unterbrochen wurde. Beide Mannschaften spielten nicht in der vorgesehenen Aufstellung. Auf deutscher Seite besetzten Schmitt (Fürth) und Flink (Köln) die Außenläuferposten. Bei der ungarischen Mannschaft vermißte man Orth im Sturm. In der Verteidigung spielten die Gebrüder Vogel.

In der ersten Hälfte spielte Ungarn mit dem Wind; alle Angriffe scheiterten jedoch an der Wachsamkeit Lohrmanns, der Glänzendes leistete. Auf deutscher Seite wurden die meisten Angriffe von Franz (Fürth) eingeleitet. Zwei Verletzungen auf jeder Seite, Molnar und Jäger waren unerheblicher Natur. Es war ein durchaus fairer Kampf.

Nach der Pause hatte Deutschland mehr vom Spiel. Aber die Ungarn deckten ganz vorzüglich, so daß alle Erfolge ausblieben. Ein Durchbruch Trägs hätte beinahe zum Siege geführt, wenn Träg, der den Ball bis unmittelbar vor das Ungarn-Tor brachte, den Ball, anstatt zu schießen, geschoben hätte; so wurde der Schuß zur erfolglosen Ecke abgelenkt.

*

Zum siebentenmal trafen sich die Ländermannschaften Deutschlands und Ungarns. Nur einmal konnte Deutschland bisher das Spiel gewinnen, während Ungarn fünfmal siegte und einmal die Begegnung unentschieden endete. Die Ergebnisse waren: 1900 3:3, 1910 1:4, 1911 4:4, 1920 1:0, 1921 0:3.

Sport-Spiel

Schwimmen.

Große Schwimmwettkämpfe. Am Sonntag, 16. Juli, nachmittags ½3 Uhr, veranstaltet der Wassersport-Verein Karlsruhe im Rheinhafensonnenbad (bei ungünstiger Witterung im Vierordtbad) große Schwimmwettkämpfe, an denen sich Vereine aus Baden, Württemberg und der Pfalz beteiligen werden. Das Programm sieht Reigenschwimmen, Zöglings- u. Damenschwimmen und Tauchwettkämpfe vor. In der Männerlagenstaffel (4×100 Mtr.) und in der großen Staffel beliebig (100, 200, 300, 200, 100 Meter) treffen sich die zum Bundesfest in Leipzig gemeldeten Mannschaften des Kreises X mit kombinierten Kreismannschaften. Außer einem Jugendwasserballspiel findet ein Städtewasserballspiel Stuttgart-Karlsruhe statt, so daß das Fest einen interessanten Verlauf zu nehmen verspricht. Karten im Vorverkauf beim Sporthaus Freundlieb und Sportbeier.

(Weitere Sportmitteilungen im Hauptblatt.)

Spiel Sport Turnen

Wegweiser für den Verkehr mit den Vereinen

Karlsruher Turnverein 1846. E. V.
Turnen — Leichtathletik — Fechten — Spiele: für Erwachsene und Kinder. Eigener Turn- und Spielplatz mit Vereinshaus b. d. Telegraphenkaserne. Postscheck 19 912; Sparkasse 3477. 1. Vorstand: Min.-Ober-Rechn.-Rat Schmidt, Durlacher-Allee 26.

Fußballklub Phönix e. V. (Phönix-Alemannia).
Lokal: „Goldener Adler". Karl-Friedrichstraße 12. Telephon 2596.

M. T. V.
Karlsruher Männerturnverein.
Eigener schattiger Waldspielplatz mit Vereinshaus am Klosterweg. Allgem. Spielabend: Mittwoch. Turnen für Turner: Mo. u. Do. 8—10, für Alte Herren: Mi. 8—9 Uhr in der Zentralturnhalle. Schwimmen: Fr. ½8—9 im Friedrichsbad. Leichtathletik, Fechten, Wandern.

Fußballverein Beiertheim. e. V.
Lokal: Löwen. Tel. 2860. Gesch.-Stelle: M. Philipp. Breitestr. 73.

Fußball-Verein Grünwinkel e. V.
Lokal: Gasth. z. Hirsch. Briefe in Vereinsangelegenheiten an Ludwig Brannath. Durmersheimerstraße 108; in Spielangelegenheiten an Robert Rapp, Zeppelinstr. 13.

F.-C. Mühlburg, e. V. Geschäftsstelle: im Club-Haus auf dem Sportplatz. Geschäftszeit von 6—8 Uhr abends. Telephon 4246.

F. C. Franconia e. V. Geschäftsstelle: W. Eichsteller, Kronenstraße 13 I. Tel. 5581. Vors. W. Volk, Humboldtstraße 12 I. Telephon 1613.

Die Sperrung des badischen Fremdenverkehrs.

Die Landeszentrale des badischen Einzelhandels teilt uns mit:

Das badische Ministerium des Innern hat in Ergänzung bereits bestehender Vorschriften unterm 18. Mai 1922 eine Verordnung herausgegeben, derzufolge alle sich in Baden aufhaltenden, oder zu länger als 3 Tage andauernden Aufenthalt nach Baden einreisenden Ausländer ganz besonders scharfen Aufenthaltsbedingungen unterworfen werden. Neben der Zahlung einer sehr beträchtlichen Taxe, die nach einem neuen Plan noch verschärft werden soll, werden die Ausländer in ein System von meldepolizeilichen Maßnahmen und Kontrollen verstrickt, das seiner ganzen Art nach den ausschließlichen Zweck verfolgt, den Ausländer-Fremdenverkehr in Baden künftighin vollständig zu unterbinden. So wird dem die Aufenthaltsbescheinigung nachsuchenden Ausländer die Auflage gemacht, sich innerhalb drei Tagen persönlich beim zuständigen Bezirksamt zu melden, wobei die Erteilung der Aufenthaltserlaubnis nach Einholung eines Gutachtens der Gemeindebehörden in das völlig freie Ermessen des Bezirksamts gestellt ist. Ein Ausländer, der sich länger als 14 Tage in Baden aufhalten will, muß vor der Einreise nach Baden die Genehmigung hierzu beim zuständigen Bezirksamt des künftigen Aufenthaltsortes nachsuchen oder aber er wird, insofern es ihm an einem Orte besonders gut gefällt, und er deshalb unvorhergesehenerweise länger als 14 Tage bleiben will, mit einer Strafe von 50 Proz. über der allgemeinen Taxe belegt. Bei Aufenthaltswechsel und einem Gesamtaufenthalt von über 14 Tagen muß die Erlaubnis jeweils bei jedem einzelnen Bezirksamt aufs neue eingeholt werden, innerhalb dessen Machtbereich der Aufenthaltsort liegt, wobei „die wirtschaftliche Lage des Landes und des Aufenthaltsortes bei der Erteilung der Aufenthaltserlaubnis zu berücksichtigen sind" usw. usw.

Diese allein für Baden getroffenen rigorosen Bestimmungen haben ihre Wirkung prompt getan; die sonst um diese Zeit meist gutbesetzten badischen Kurorte, besonders des Schwarzwaldes, sind von Ausländern nahezu verödet, denn die bereits anwesend gewesenen ausländischen Fremden haben die Kurorte fluchtartig verlassen und neuer Zuzug bleibt fern, was nicht zu verwundern ist, wenn man liest, in welcher Weise die ausländischen Zeitungen vor einem Besuche des Badner Landes warnen. Nun könnte der einheimische Fremdenverkehr sich entsprechend ausbreiten und die Preise der Hotels und der in den Kurorten zu habenden Bedarfsartikel könnten stürzen. Aber nichts dergleichen trat und tritt ein; die Kurorte bleiben leer, da der Durchschnittsdeutsche heute eben einmal nicht in der Lage ist, die notwendigerweise entsprechend den Lebensmittelpreisen und der allgemeinen Teuerung geforderten Pensionspreise zu bezahlen, ebenso kann von einem Herabsinken der Preise in den Ladengeschäften gar keine Rede sein, da diese durchweg dem heutigen inneren Wert der Ware und unseres Geldes entsprechen. Man hat also auf der einen Seite den Ausländer-Fremdenverkehr verscheucht, auf der anderen Seite aber keinerlei Vorteile erzielt.

Geht man nun angesichts dieser Tatsache von der Meinung ab, „daß die in Baden herumreisenden Ausländer unser Land aussaugen, und die Verteurer unserer Ware sind" und beschäftigt sich einmal gründlich an Hand von Statistiken und des reichlich hierzu vorliegenden wirtschaftlichen Materials mit der ganzen Materie, so wird man sehr bald zu erkennen vermögen, wie ungeheuer schwer der Schaden ist, der unserem Gewerbe, unserer Industrie und unserem Handel durch den vorerwähnten Erlaß des Ministeriums des Innern zugefügt wird. Ganz abgesehen von Baden-Baden, St. Blasien, Badenweiler usw. haben sich nahezu sämtliche größeren und kleineren Kurorte unseres badischen Schwarzwaldes bis herab zu den bescheidensten Fleckchen auf den Ausländer-Fremdenverkehr eingerichtet, und kommen durch dessen künstliche Fernhaltung in eine geradezu katastrophale Wirtschaftskrise, deren Endergebnis heute noch gar nicht abzusehen ist. Es sind nicht nur die Inhaber der Hotels, Gastwirtschaften und Pensionen, die trostlos ihre Blicke bald auf ihre leeren Säle und Zimmer, bald auf ihre teuren Lebensmittel und sonstigen Bedarf richten, die sie in bestimmter Erwartung eines zahlungskräftigen Fremdenpublikums aufgestapelt haben, sondern mit ihnen steht auch der gesamte Einzelhandel und in den weiteren Auswirkungen Gewerbe und Industrie des badischen Landes unter dem lähmenden Bann der folgenschweren Wirkung dieser ministeriellen Verordnung vom 18. Mai. Wenn der Einzelhandel nicht in der Lage ist, den Löwenanteil der heute auf seinem Geschäft ruhenden ungeheuren Lasten durch einen leidlich gewinnbringenden Verkauf der sog. „Luxusartikel" und der speziell für die Fremden gedachten Waren auf die Schultern der valutastarken und zahlungskräftigen Kreise abzuwälzen, dann geht er unter den heutigen Verhältnissen, die eine gleichmäßige Verteilung dieser Lasten unmöglich machen, zugrunde. So muß die Verordnung des Ministeriums des Innern vom 18. Mai logisch gerade das Gegenteil von dem erzielen, was beabsichtigt war, und zwar nicht nur in den Kurorten selbst, sondern ebenso in allen übrigen Städten des Landes, die unter normalen Verhältnissen einen Fremdenverkehr aufzuweisen haben. Ueberdies ist ein großer Prozentsatz unserer Schwarzwälder Industrie auf die Fabrikation von Gegenständen und Waren eingestellt, für deren Kauf nur das Fremdenpublikum in Frage kommt; bleibt der Absatz der Waren aus, so wird die Rentabilität dieser Betriebe zurückgehen und niedrigere Löhne sowie eine wesentliche Vergrößerung der Zahl der Arbeitslosen in Baden werden die unabwendbare Folge sein.

Es ist allerhöchste Zeit, daß die Erkenntnis von dem volkswirtschaftlichen Wert des Fremdenverkehrs in alle Kreise der Bevölkerung dringt und daß auch der Arbeiter endlich einsehen lernt, wie wenig gerechtfertigt die dauernde Anfeindung der ihr Geld in unserem Lande verbrauchenden Ausländer ist. Mag dieser oder jener Einwand auch gerechtfertigt sein, so viel steht doch zweifellos fest, daß die Vorteile eines regen Fremdenverkehrs dessen Nachteile ganz gewaltig überwiegen. Deshalb war es unter allen Umständen verkehrt, den Ausländern bei uns in Baden derartige Schwierigkeiten in den Weg zu legen, wie dies geschehen ist. Die rein kulturelle und politische Bedeutsamkeit des Ausländer-Fremdenverkehrs soll nur erwähnt werden. Immerhin kann es uns nicht gleichgültig sein, wenn wir die an sich schon nicht besonders günstige Stimmung des Ausländer gegen Deutschland durch schikanöse Maßnahmen noch mehr zu unseren Ungunsten verschlechtern. Ein starres Festhalten an dem „prinzipiellen Standpunkt" wäre hier gleichbedeutend mit schwerster Schädigung der allgemeinen Interessen.

Die Gemeinde-, Bezirksrats- und Kreisabgeordnetenwahlen und das Frauenwahlrecht in Baden.

„Ueber die Deutschen Nationalversammlungswahlen in Baden, die Badischen Gemeinde-, Bezirksrats- und Kreisabgeordnetenwahlen und das Frauenwahlrecht" benennt sich eine soeben vom Badischen Statistischen Landesamt zur Ausgabe gelangte Druckschrift von 85 Seiten.

Die schon vor den badischen Landtagswahlen im Jahre 1921 bearbeitete, mit reichem und übersichtlichem Tabellenmaterial ausgestattete Veröffentlichung bezweckt nicht eine erschöpfende Darstellung des Frauenwahlrechts bei den bezeichneten Wahlen, sondern will nach der „Einleitung" nur das darüber in beschränktem Umfange vorliegende Material in geeigneter Bearbeitung den an der politischen Statistik interessierten Bevölkerungskreisen zugänglich machen. Besonders wertvoll macht die Schrift die mit ihr verbundene erstmalige Uebermittlung von Ergebnissen über die Gemeinde-, Bezirksrats- und Kreisabgeordnetenwahlen, welche im Land Baden im Frühjahr (Mai/Juni) 1919 durchgeführt worden sind. Aus den textlichen Ausführungen seien nur einige Feststellungen über diese letztgenannten Wahlen herausgegriffen.

In 1400 Stadt- und Landgemeinden Badens waren 46 733 Gemeindeverordnete und in den 10 Städten der Städteordnung 900 Stadtverordnete, im ganzen mithin 47 633 Gemeinde- und Stadtverordnete zu wählen. 1 Gemeindeverordneter kommt auf 31 Einwohner der Volkszählung 1910, auf 32 Einwohner der Volkszählung 1919 und auf 17 Wahlberechtigte zu den Gemeindeverordnetenwahlen. Dagegen entfällt in den Städteordnungsstädten erst auf 726 Einwohner der Zählung 1910, 765 Einwohner der Zählung 1919 und 415 wahlberechtigte Stadtbürger 1 Stadtverordneter.

9659 Gemeinderäte waren in den 1545 Stadt- und Landgemeinden, 177 Stadträte in den Städteordnungsstädten zu wählen, so daß durchschnittlich je 154 bezw. 157 Einwohner der Volkszählung 1910 und 1919 sowie 84 Wahlberechtigte von 1 Gemeinderat, aber erst je 3691 bezw. 3892 Einwohner und 2112 wahlberechtigte Stadtbürger von 1 Stadtrat vertreten werden.

520 Bezirksräte stehen in den 53 Bezirksämtern zur Unterstützung in der staatlichen Verwaltung und zur Mitwirkung bei der Entscheidung öffentlich-rechtlicher Streitigkeiten zur Seite. 1 Bezirksrat ist im Landesdurchschnitt Vertreter von 4121 bezw. 4247 Einwohnern der Zählungen 1910 und 1919 und von 2277 Wahlberechtigten.

447 gewählte Kreisabgeordnete sind neben den Mitgliedern des Kreisausschusses in die 11 Kreisversammlungen berufen und es entfällt somit 1 Kreisabgeordneter auf 4794 bezw. 4941 Einwohner und 2648 der Wahlberechtigten zu den Kreisabgeordnetenwahlen.

Während bei den Reichstags- und Landtagswahlen die Wahlkämpfe fast ausnahmslos, bei den Bezirksrats- und Kreisabgeordnetenwahlen ganz vorwiegend zwischen den politischen Parteien ausgefochten werden, treten bei den Gemeindewahlen die politischen Gesichtspunkte vielfach hinter die örtlichen oder wirtschaftlichen Interessen zurück. Zwar führen auch in den großen Gemeindewesen in der Hauptsache noch die politischen Parteien die Wählerschaft bei den Gemeindewahlen, doch wetteifern unabhängig von ihnen wirtschaftliche und soziale Interessenverbände ebenfalls um den Einfluß auf die Verwaltung der Gemeinden.

Die politischen Landesparteien beherrschten zu 97,5 und 96,7 v. H. die Kreisabgeordneten- und Bezirksratswahlen, während sie bei den Gemeinde-(Stadt-)verordnetenwahlen und Gemeinde-(Stadt-)ratswahlen nur noch schwach drei Fünftel der Vertretersitze (58,9 und 56,7 v. H.) erringen konnten. Die gewählten Vertreter der Zentrumspartei sind bei allen diesen Wahlen in der großen Mehrheit. Den zweitgrößten Wahlerfolg hatte die Sozialdemokratische Partei; die dritte Stelle nehmen die Erfolge der Deutschen Demokratischen Partei ein. In weitem Abstand folgt die Deutschnationale Volkspartei und an letzter Stelle steht die Unabhängig sozialdemokratische Partei.

Für die mit Wahlvorschlägen aufgetretenen örtlichen, wirtschaftlichen und sozialen Interessengruppen sind 24 Einzel- und Sammelgruppen gebildet worden, von denen die „Bürgervereinigungen", rein örtlichen und persönlichen Interessengruppen, „Landwirtschaftlichen Interessengruppen" und „Arbeitervereinigungen" mit den größten Vertreterzahlen hervorgehoben werden müssen. Besonderer Erwähnung verdienen hier noch die „Interessengruppen nach Besitz- und Steuerklassen", „Gewerblichen Interessengruppen", „Beamten- und Angestellten-, Festbesoldeten-", „Krieger- und Kriegsteilnehmervereinigungen", „Landwirte und Handwerker" usw.

Von den 838 weiblichen Gemeinde-(Stadt-)verordneten (nur 1,76 v. H. aller Vertreter) entsendet die Zentrumspartei mit nahezu einem Drittel aller gewählten Frauen die meisten Vertreterinnen in die Gemeinde-(Stadt-)verordnetenkollegien, die Sozialdemokratische Partei von den 14 weiblichen Gemeinde-(Stadt-)räten (nur 0,14 v. H. aller Vertreter) mehr als ein Drittel in die Gemeinde-(Stadt-)ratskollegien.

Die Bezirksratswahlen erbrachten nur 2 weibliche Vertreterinnen (0,4 v. H.) — je einen weiblichen Bezirksrat der Deutschnationalen und des Zentrums —, die Kreisabgeordnetenwahlen 7 (1,6 v. H.) weibliche Abgeordnete — 4 Angehörige des Zentrums, 2 Sozialdemokraten und 1 Anhängerin der Unabhängigen sozialdemokratischen Partei.

Aus der Darstellung der Ergebnisse für die zwei Gemeindewahlen nach fünf Gemeindegrößenklassen ergibt sich der mit der Größe der Gemeinden zunehmende Einfluß der politischen Landesparteien auf die Führung der Gemeindewähler. Im umgekehrten Verhältnis gleitet die Führung der Gemeindewahlkämpfe den örtlichen und wirtschaftlichen Interessengruppen mit zunehmender Größe der Gemeinden aus der Hand.

Auch der Anteil der Frauen an der Zahl der gewählten Vertreter und damit das Verständnis für die Mitarbeit der Frauen an der Wohlfahrt der Gemeindewesen ist bei den Gemeindewahlen steigend mit der Größenklasse der Gemeinden.

*

Abdrucke dieser in den „Statistischen Mitteilungen über das Land Baden" nicht erscheinenden Sonderdruckschrift können in beschränkter Zahl durch die C. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. b. H in Karlsruhe zum Preise von 20 ℳ bezogen werden.

Badische Politik

Der Geschäftsführende Ausschuß der Deutschen Volkspartei.

Landesverband Baden, trat am 29. Juni, nachmittags in Baden-Baden zu einer Tagung zusammen, um neben Besprechung der politischen Lage zu den Fragen der kommenden Gemeindewahlen Stellung zu nehmen. Das politische Referat erstattete der 1. Landesvorsitzende Landtagsabgeordneter Professor Weber-Baden-Baden. Seiner schärfsten Verurteilung des Mordes an Rathenau schloß sich der Geschäftsführende Ausschuß nachdrücklichst an und stellte sich im weiteren auf den Boden der diesbezüglichen Heidelberger Entschließung der Südwestdeutschen Arbeitsgemeinschaft der D.V.P. vom 25. Juni. Der Landtagsfraktion wurde einmütig der Dank und die Anerkennung des Geschäftsführenden Ausschusses ausgesprochen. In eingehender Besprechung wurden dann die kommenden Gemeindewahlen behandelt. An der Aussprache beteiligten sich Vertreter aus allen Wahlkreisen. Ueber die Art des grundsätzlichen Vorgehens der Partei bei den Gemeindewahlen kam eine einmütige Auffassung zum Ausdruck. Es wurde eine Kommission gewählt, die allgemeine Richtlinien für den Wahlkampf ausarbeiten wird. Der Geschäftsführende Ausschuß nahm weiterhin Kenntnis von den verbrecherischen Ueberfällen auf die Abgg. Dingeldey und Dr. Osann der D.V.P. in Darmstadt. An den Vorsitzenden der Südwestdeutschen Arbeitsgemeinschaft, Rechtsanwalt Abg. Dingeldey wurde die nachstehende Kundgebung gerichtet:

„Der Geschäftsführende Ausschuß des Landesverbandes Baden der D.V.P. spricht seine tiefste Entrüstung aus über die verbrecherischen, gegen den Führer unserer Südwestdeutschen Arbeitsgemeinschaft gerichteten Ausschreitungen. Zur baldigen Wiedergenesung unsere besten Wünsche! In den beklagenswerten Vorgängen erblicken wir die traurigen Folgen einer bedenklichen planmäßig genährten Hetze, gegen die wir uns mit allem Nachdruck wenden. Wir fordern unverzüglichen staatlichen Schutz für die verfassungstreue Bevölkerung gegenüber linksradikalem Terror.

Deutsche Volkspartei, Landesverband Baden."

Mit herzlichen Worten des Dankes schloß der Vorsitzende Abg. Prof. Weber nach ausgedehnten Beratungen die zahlreich besuchte und anregend verlaufene Sitzung.

Entschädigung von Kriegsschäden.

Die Frage der Entschädigung der vertriebenen Elsaß-Lothringer und Auslandsdeutschen sowie der geschädigten Inlandsdeutschen ist in ein neues Stadium getreten dadurch, daß die Spruchkammern gebildet wurden, die über die Abgeltung der Schäden zu befinden haben. Diese Kammern sind mit einem Berufsjuristen und zwei Beisitzern aus dem Kreise von Handel, Industrie, Handwerk, Landwirtschaft usw. besetzt. Auf Einladung der Handelskammer Karlsruhe hatten sich die im hiesigen Bezirk für das Amt der Beisitzer ausersehenen Personen am Donnerstag nachmittag im großen Sitzungssaal der Handelskammer eingefunden, um eine Aussprache über die Obliegenheiten ihres neuen Amtes zu pflegen.

An der Sitzung, die unter dem Vorsitz des Handelskammerpräsidenten, Kommerzienrat Gsell, stattfand, nahm auch Präsident Häusler von der Zweigstelle Karlsruhe des Reichsentschädigungsamtes und Ministerialdirektor Duffner als Vertreter des Reichsinteresseteil. Herr Dr. Klingen von der Handelskammer hielt einen einleitenden Vortrag über die ganze Entschädigungsmaterie, an den sich eine anregende Besprechung schloß.

Aus den Verhandlungen ist hervorzuheben, daß die Geschädigten ihre Ansprüche bei ihren Interessenvertretungen (Bund der Auslandsdeutschen usw.) anmelden müssen, die die Forderungen einer Vorprüfung unterziehen und ein Gutachten darüber an die Spruchkammer erstatten. Von dem Vorsitzenden kann versucht werden, die Sache ohne Verhandlung in der Kammer auf dem Wege des Vor- und Teilbescheids zu regeln, der Rechtskraft erlangt, wenn ihm nicht innerhalb 14 Tagen widersprochen wird. Ferner ist der Weg der Einigungsverhandlung zwischen dem Vorsitzenden und den Beteiligten vorgesehen. Erst wenn sich auf diese Weise keine Erledigung des Falles erreichen läßt, tritt die Spruchkammer in Tätigkeit, die mit Stimmenmehrheit entscheidet. Nach der Schätzungsverordnung hat sie in erster Linie den Ersatz des gemeinen Wertes bezw. des Großhandelswertes ins Auge zu fassen, wie er am 25. Juli 1914 vorhanden war. Bei Hausrat, Kleidungsstücken und Berufsausrüstung können auch Zuschläge auf den Vorkriegswert gewährt werden. Es wurde als wünschenswert bezeichnet, daß sich die Beisitzer für ihre Tätigkeit eingehend mit den einschlägigen ziemlich verwickelten Bestimmungen vertraut machen, über die die Geschäftsstelle des Verbandes der im Ausland geschädigten Inlandsdeutschen in der Karlsruher Handelskammer sowie die übrigen Interessenvertretungen der Geschädigten jeweils Auskunft erteilen. Lebhaft wurde auch befürwortet, daß die anhängigen Fälle im Interesse der Geschädigten stets mit größter Beschleunigung zu Ende geführt werden, und daß dabei unter Berücksichtigung des Einzelfalles in wohlwollender Weise verfahren werden möge. Die behördlichen Vertreter stimmten dem bei. Zur Glaubhaftmachung von Ansprüchen, die nicht urkundlich belegt werden können, ist die Möglichkeit des Eides oder der eidesstattlichen Versicherung vorgesehen; doch wurde den Geschädigten empfohlen, frühzeitig alle Hilfsmittel zur Beschaffung von Belegen anzuwenden, durch die der Beweis dokumentarisch geführt werden kann. Es ist zu hoffen, daß die neue Einrichtung sich als geeignet erweist, die Ansprüche der schwergeprüften Vertriebenen in einer Weise zu erfüllen, die sie befriedigt und auch den Interessen des Reiches gerecht wird.

! Auskunftei Bürgel
Inhaber Carl Seippel.
Einzel- u. Abonnementsauskünfte für Jedermann.
Wendtstraße 3, III, Telephon 455.
Zweigbüro, (für Einzel-Auskünfte) Kaiserstr. 215

SUNLICHT SEIFE
SUNLICHT (Schutzmarke) SEIFE
SUNLICHT SEIFE
ist vielseitig in ihrer Verwendungsmöglichkeit.
SUNLICHT (Schutzmarke) SEIFE
GARANTIRT UNVERFÄLSCHT FREI VON SCHÄDLICHEN BESTANDTEILEN
SUNLICHT SEIFE
Sie ist sowohl für den Hausgebrauch als auch für die Körperpflege vorzüglich geeignet.